

Farbgebirge im Quadrat

Bilder Friedhelm Steinmanns im Borgholzhausener Rathaus

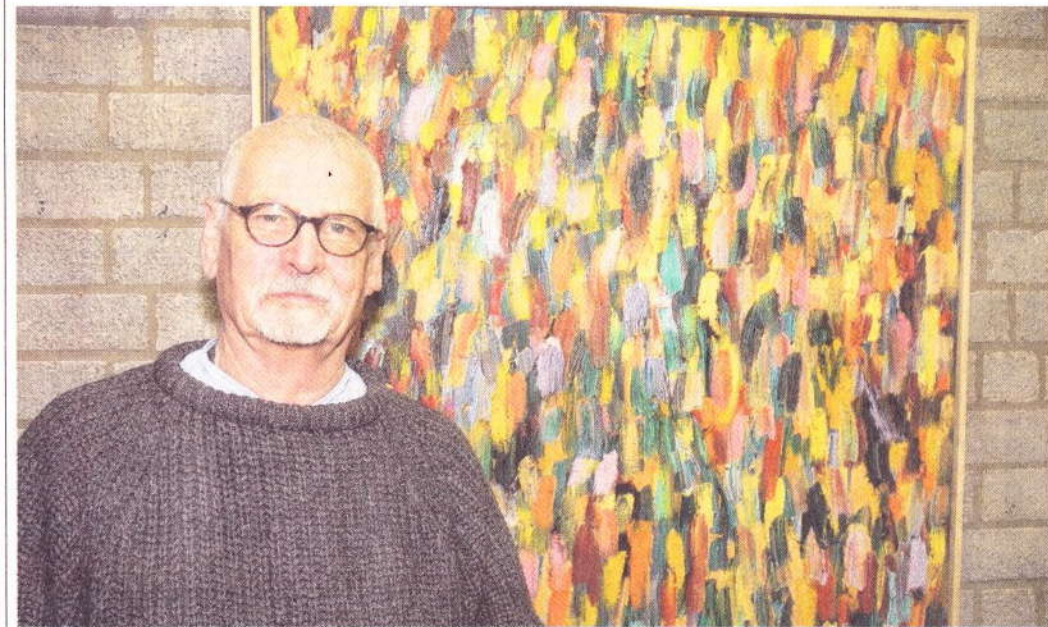
■ **Borgholzhausen (ehu).** Ohne Titel hängen die Bilder an den Wänden des Borgholzhausener Rathauses. „Es sind wahre Farbgebirge“, sagt Jürgen Jesse. Der Bielefelder Galerist führte am Sonntagmorgen in die Werke des 63-jährigen Haller Künstlers Friedhelm Steinmann ein.

Friedhelm Steinmann war ab 1976 an der Hochschule der Künste in Berlin Meisterschüler bei Professor Raimund Girke, einem wichtigen Vertreter der gegenstandslosen Kunst in den 70er und 80er Jahren. In Steinmanns Arbeiten erkenne

man die künstlerischen Vorbilder, sagt Jesse. Das bestimmende Format sei das Quadrat, „ein Format der Ordnung und der stabilen Beziehungen“.

Auf ein kleines Bild geht Jesse beispielhaft ein: Ein sogenanntes »Quadrat-im-Quadrat-Bild«. Es hat 33,5 Zentimeter Kantenlänge und ist rückseitig signiert. Steinmann habe das Thema hier neu interpretiert: In der unbehandelten Leinwand liegt ein kleines, weißes Quadrat. Steinmann hatte es aus der Leinwand ausgeschnitten. Es ist aus der Mitte gerückt und leicht verdreht, so als wolle es das große Quadrat stören, sagt Jesse.

Diesen Arbeiten des Haller Künstlers folgen polychrome Werke mit pastosem Farbauftrag. Auch hier werde oft »gegen« das Quadrat gearbeitet – durch diagonale Pinselführung bis hin zur gestischen Malerei. Die Technik Steinmanns erinnere an eine Methode, bei der die Grundfarben erst durch das Auge des Betrachters optisch gemischt werden, erklärt Jesse. Das sei eine ferne Erinnerung an den Pointillismus. Diesen Stil habe Steinmann später expressiv aufgelöst. Bis zum 25. Juni können jetzt einige seiner Bilder im Borgholzhausener Rathaus besichtigt werden.



Kunstkenner: Der Bielefelder Galerist Jürgen Jesse steht vor dem großen Farbquadrat. »Sommerbild« nennt Jesse Steinmanns Bild aus den 90er Jahren.

FOTO: E. HUFENDIEK